

Im Hansahaus notiert

Teil I: Neue Gesellschaftswissenschaftliche Literatur

Selbstverständlich müssen wir uns auf die Neuerscheinungen und Ankündigungen beschränken, aber da man auch dann noch in die Gefahr kommt, sich in einer Fülle zu verlieren, sei uns gestattet, nur einiges wenige herauszugreifen aus dem großen Bücher-Markt im Hansa-Messehaus, das uns bei einem ersten raschen Durchgang durch die vier Etagen und die zwei Sonderbauten ins Auge fiel.

Ein gutes Omen — das erste Buch, welches uns besonders anzieht, stammt aus der Feder eines Wissenschaftlers unserer Universität. Sicher wird Prof. Dr. Basil Spiras „Giftmischer — Beiträge zur Entwicklungsgeschichte der zeitgenössischen bürgerlichen Journalistik“ nicht nur die ungeteilte Aufmerksamkeit der Journalistik-Studien finden, Ebenfalls aus dem Kongress-Verlag wird in Kürze „Der Welt Feind“ in unsere Hände kommen — eine zusammengefaßte Darstellung der auch in Leipzig gezeigten gleichnamigen Ausstellung. Eine dritte Neuerscheinung aus

demselben Verlag ist Werner Steinbergs „Prozeß um Jutta Münch“, die Aufdeckung und Analyse der ungeheuerlichen Fälschung von Werner Steinbergs Roman „Als die Uhren stehenbleiben“ durch die Kölner „Neue Illustrierte“.

Nicht minder bemerkenswerte Neuigkeiten legt der Verlag Rütten & Loening vor, so den ersten Band der achtbändigen Schriftenreihe „Der deutsche Imperialismus und der zweite Weltkrieg“ unter dem Titel „So begann das Verbrechen“.

Im Aufbau-Verlag finden wir eine erweiterte und überarbeitete Ausgabe des erstmalig 1940 erschienenen Buches von Prof. Dr. Hans Mayer „Georg Büchner und seine Zeit“, weiterhin den ersten Band einer Auswahl von Dokumenten „Zur sozialistischen Kulturrevolution“. Hier erscheinen auch die Gesammelten Werke von Egon Erwin Kisch — zunächst wird der erste Band mit „Der Mädchenhirt“, Dramen und „Schreib das auf, Kisch“ in Kürze erscheinen. Mit „Sozialismus und Intelligenz“

(Erfahrungen aus der Zusammenarbeit zwischen Arbeitern und Angehörigen der Intelligenz) legt uns der Dietz Verlag ein sicher auch für viele Wissenschaftler unserer Universität höchst interessantes Buch vor sowie neben einer Reihe belletristischer Neuigkeiten mehrere Bücher, die uns auf den 90. Geburtstag Wladimir Iljitsch Lenins hinweisen, so ein Sammelband mit Beiträgen Lenins „Ueber die nationale und koloniale Frage“, die Bände 21 (August 1914 bis Dezember 1915) und 27 (Februar bis Juli 1918) der Gesamtausgabe und Xaver Streb: „Lenin in Deutschland“. Die Marx-Engels-Gesamtausgabe wird in gerader Folge mit Band 7 (Band 6 ist soeben erschienen) und Band 8 fortgesetzt. Nicht vergessen sei das in unserer Zeitung bereits besprochene sowjetische Lehrbuch „Grundlagen des Marxismus-Leninismus“, das von einem Autorenkollektiv unter der Leitung von O. W. Kusin geschrieben wurde und von dem im März die deutsche Uebersetzung vorliegen wird.

Von den Neuerscheinungen im Verlag der Wissenschaften halten wir für allgemein interessierend Karl-Helz Otlos Band 1 (Urgesellschaft) zu dem Lehrbuch der deutschen Geschichte, von dem bereits die Bände 4, 5 und 7 erschienen sind, und B. Buchtas „Die Junker und die Weimarer Republik“.

In der vielbegehrten und preiswerten „Bibliothek Deutscher Klassiker“ des Volksverlages Weimar wird die zehnbändige Goethe-Ausgabe in diesem Jahr neu aufgelegt und neu auf den Markt kommen werden Grimmels Hausens Werke in vier Bänden, Hebbels Werke in drei und die von Hans Sachs in zwei Bänden.

Noch ein Autor unserer Universität sei genannt: Dr. Brehme von der Juristenfakultät und sein im Zentralverlag herausgegebenes Buch „Die sogenannte Sozialisierungsgesetzgebung in der Weimarer Republik“.

Der Verlag Enzyklopädie Leipzig — und mit dieser schönen Aussicht wollen wir schließen — teilt mit: Im nächsten Jahr wird der erste Band eines achtbändigen Universal-Lexikons herausgegeben, und die anderen Bände werden sich dem ersten in rascher Folge anschließen. G. L.



20. Februar 1960, Senatssaal: Feierliche sozialistische Eheschließung zwischen Christa Stieler, Tierpflegerin an der Veterinärmedizinischen Fakultät, und Werner Reiter, Angehöriger der Nationalen Volksarmee, sowie Renate Gruhne, Sekretärin an der Landwirtschaftlichen Fakultät, und Günter Schulz, Sportperlewart an der DHfK. Wir schließen uns der großen Zahl der Gratulanten an.

ND-Auslandskorrespondenten an der Fakultät für Journalistik

Zur Zeit nutzen die Auslandskorrespondenten des „Neuen Deutschland“ ihren Aufenthalt in der Republik zu Aussprachen mit der Bevölkerung. Am Freitag, dem 26. 2. 1960 hatte die Fakultät für Journalistik zu einem großen Forum eingeladen. Der Dekan der Fakultät, Prof. Dr. Budziszewski, begrüßte die Korrespondenten Heinz Stern, Leiter der Abteilung Außenpolitik des „Neuen Deutschland“, Werner Goldstein, Moskau, Max Kahane, Neu-Delhi, Jürgen Nitz, Bukarest, Werner Kolmar, Budapest und Manfred Stuhlmann, Vietnam. Die Korrespondenten beantworteten aktuelle politische Fragen, die die Studenten des 1. und 4. Studienjahres schriftlich eingereicht hatten. So sprach Max Kahane über die sogenannte Auslandshilfe der USA in Indien. Werner Kolmar berichtete, in welchem Tempo die Volksrepublik Ungarn die Schäden der Konterrevolution beseitigte. Werner Goldstein ging auf das Echo ein, das die antisemitischen Ausschreitungen in Westdeutschland in der sowjetischen Öffentlichkeit auslösten. In prägnanten Worten schilderte er, wie die ND-Korrespondenten in Moskau die weltweite Aktion gegen Oberländer einleiteten. Jürgen Nitz gab die Versicherung, daß das „ND“ in Zukunft mehr als bisher über die sozialistische Umgestaltung in den volkdemokratischen Ländern berichten wird.

An scheinbar unwichtigen persönlichen Erlebnissen und kleinsten Epi-

soden aus dem Alltag der ND-Auslandskorrespondenten wurde den Studenten deutlich, wie verantwortungsvoll und schwierig die Tätigkeit des DDR-Journalisten im Ausland ist.

Der herzliche und lange Beifall am Schluß bewies die aufrichtige Dankbarkeit der angehenden Diplomjournalisten für derartige Veranstaltungen. U. V.

Genossenschaftsbauern gedachten gemeinsam der Geschwister Scholl

Am 23. Februar 1960 fand in der LPG „Kerst Thälmann“ Bad Lausich eine kurze Gedenkstunde anlässlich des 17. Jahrestages der Ermordung der Geschwister Scholl am 22. Februar 1943 statt. Georg Miske, Praktikant des Franz-Mehring-Institutes der Karl-Marx-Universität Leipzig, verstand es, in einer kurzen Ansprache den anwesenden etwa 40 Genossenschaftsbauern und Studenten, die in der LPG ihr Praktikum durchführen, in packenden Worten das Gedanke an die Helden des antifaschistischen Widerstandskampfes wachzurufen. Er verband seine Ausführungen mit der Mahnung, alles zu tun, um den Helden der antifaschistischen Widerstandskämpfer, die in der Westzone wieder ihr Haupt erheben und in Amt und Würden sitzen, bei der Vorbereitung eines neuen Völkermordes in den Arm zu fallen. Die Versammelten nahmen eine Resolution an, in der sie die Schaffung des Nationalen Verteidigungsrates der DDR begrüßten.

Wissenssporttelegramm

An den 1. Tischtennismeisterschaften der Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten unserer Universität am 24. Februar 1960 nahmen 29 Männer und sieben Frauen teil; insgesamt wurden 28 Spiele ausgetragen. Besonders im Herren-Einzel und Herren-Doppel wurden beachtliche Leistungen gezeigt.

Ergebnisse:
Herren-Einzel: 1. Dr. Kühnstedt (Pharmazeutisches Institut), 2. Jungmichel (Pharm. Institut), 3. Prof. Dr. Schleier (Chirurgische Tierklinik) und Probst (Pharm. Institut).

Herren-Doppel: 1. Dr. Kühnstedt/Probst (Pharm. Institut), 2. Dr. Horsch/Jungmichel (Pharm. Institut), 3. Prof. Dr. Schleier (Chirurg. Tierklinik) Tsen Hua-wen.

Damen-Einzel: 1. Nickel (Gerichtsmedizin), 2. Schack (Chirurg. Tierklinik), 3. Penndorf (Chirurg. Tierklinik).

Damen-Doppel: 1. Nickel/Neumeister (Gerichtsmedizin), 2. Penndorf/Schack (Chirurg. Tierklinik).

Mixed-Doppel: 1. Nickel/Dr. Raemisch (Gerichtsmedizin), 2. Rudolf Neumeister (Gerichtsmedizin), 3. Etzold/Etzold (Sächs. Akademie der Wissenschaften) Tsen Hua-wen/Schack (Chirurg. Tierklinik).

Altersklasse: Sieger Dr. Landgraf (Industrieökonomik).

Am Montag, dem 29. Februar, wurden die Mannschaftsmeisterschaften um den Wapppokal ausgetragen.

Sieger wurde bei den Herren das Pharmazeutische Institut. Es folgen das Institut für Pädagogik und das Institut für Industrieökonomik. Bei den Frauen gewann das Institut für Gerichtsmedizin vor dem Institut für Pädagogik, 3. Mannschaft.

Aus der Ausstellung „Sowjetische Kunst der Gegenwart“

Rechts: Wladimir Serow, Dekret über den Grund und Boden, Öl, 1957
Unten: Michail Trufanow, Hochfener, Öl, 1957

Die Ausstellung im Alten Rathaus ist bis zum 20. März 1960 täglich von 10 bis 20 Uhr geöffnet

In ihr sind Werke der Malerei, Plastik und Grafik aus vielen Unionarepubliken zusammengefaßt. „Vertreten ist die ältere, mittlere und jüngere Generation bis zu Arbeiten von Diplomanden. Wir sehen ein Stück Entwicklung und den Stand der Ausprägung des sozialistischen Realismus in der gegenwärtigen Etappe... Das Gemeinsame der verschiedenen Genres, Formen und spezifischen Sujet-Erfassungen ist dieses: Die sowjetischen Künstler wissen, daß ihre Kunst der Erziehung des neuen Menschen im Uebergang vom Sozialismus zum Kommunismus dient.“ (Aus dem Katalog der Ausstellung)



Ein prominenter Gast an der Juristenfakultät Lew Schejnin, Kriminalist und Schriftsteller



Geschichte der Entwicklung der Sowjetmacht.

Aber er wurde bei uns nicht nur durch diese begehrten Bücher, sondern auch durch das Bühnenwerk „Oberst Kosmin“, das auch als Film unter dem Titel „Begegnung an der Elbe“ gezeigt wurde, bekannt.

Vor Teilnehmer des Abendlehrganges Kriminalistik, der von der Abteilung Kriminalistik der Juristenfakultät durchgeführt wird, und Gästen sprach Lew Schejnin am 19. Februar 1960 über Probleme der Kriminalitätsüberwindung.

Sein ganzes Leben hat Lew Schejnin in den Kampf um die Ueberwindung der Kriminalität gestellt und sowohl durch praktisch-operativen als auch kriminalistisch-wissenschaftliche und literarische Arbeit in diesen Prozeß eingegriffen. Viele Jahre hielt er nebenberuflich an der Lomonossow-Universität die kriminalistischen Vorlesungen für die Studenten der Rechtswissenschaft. Sein Anliegen war und ist in erster Linie die Erziehung des Strafälligen und seine Eingliederung in das sozialistische Kollektiv, die sozialistische Gesellschaft. Das erfordert auch vom Kriminalisten die Bewußtheit darüber, daß der Erziehungsprozeß bereits in der Vorkonkurrenz beginnt. Deshalb legt er auf die Kenntnis und Anwendung der Grundsätze der Wahrnehmung, die sich im sozialistischen Staat grundsätzlich von den Untersuchungsmethoden der Polizei in imperialistischen Staaten unterscheidet, besonderen Wert.

Begeistert berichtete er von seinen Erlebnissen: Noch heute erhält er jährlich viele Briefe von ehemaligen Rechtsbrechern, die durch die sozialistische Gesellschaftsordnung zu nützlichen Gliedern beim Aufbau des Sozialismus-Kommunismus erzogen wurden und die mit großer Verehrung auf Schejnin blicken. Im vorigen Jahr wurde ein Teil dieser Post im Juli durch die „Pravda“ veröffentlicht.

Wir danken Lew Schejnin für seinen Besuch und wünschen, daß er später bei einem längeren Besuch unserer Republik auch Zeit finden möge, Gastvorlesungen zur Qualifizierung unserer juristischen Kader im Rahmen der Kriminalistik-Ausbildung zu halten.

Armin Forker,
Abteilung Kriminalistik
der Juristenfakultät

Es ist nicht alltäglich, wenn einer ein ebensoguter Kriminalist wie Schriftsteller ist.

Lew Romanowitsch Schejnin ist beides. Er vereint in sich kriminalistische Praxis und literarische Begabung.

Als der Komsomol aufrief, die Reihen der Sicherheitsorgane der jungen Sowjetmacht zu verstärken, trat der 17-jährige Lew Schejnin 1933 als Untersuchungsführer in den Dienst der Staatsanwaltschaft. Er arbeitete an vorderster Front im Kampf gegen die Verbrechen, zeitweise sogar als Leiter der gesamten sowjetischen Untersuchungsorgane der Staatsanwaltschaft.

Als stellvertretender Hauptankläger vertrat er die UdSSR im Nürnberger Kriegsverbrecher-Prozeß.

Als Schriftsteller wurde er durch seine Bücher „Aus dem Tagebuch eines Untersuchungsleiters“, „Schatten der Vergangenheit“ und „Spione“ auch in Deutschland bekannt. In ihnen schildert er diesen Kampf und seine Erlebnisse als ein Stück